

Artikel aus dem Toggenburger Tagblatt vom 08.06.2021

«Es ist nach wie vor eine Kirche»

*Die Evangelisch-reformierte Kirche Unteres Toggenburg will ein Platzproblem lösen und bei der evangelischen Kirche Lütisburg unter anderem einen Anbau erstellen.
Stühle statt Bänke, E-Orgel statt Pfeifenorgel: So soll zukünftig das kirchliche Leben in der reformierten Kirche in Lütisburg ablaufen.*

von Christof Lampart

Der Präsident der Evangelisch-reformierten Kirche Unteres Toggenburg, Enzo Fuschini, präsentierte am Sonntag an der Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Lütisburg ein Projekt, mit dem die Kirchgemeinde der Lösung ihres Platzproblems einen Schritt näherkommen könnte. Wie Enzo Fuschini ausführte, soll – wenn alles glatt läuft – ab Sommer 2022 mit der Erstellung des Anbaus auf der Westseite des Gotteshauses begonnen werden. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Franken (+/- 25 Prozent). Bezahlt werden soll der Bau durch den Verkauf des nicht mehr benötigten Pfarrhauses in Ganterschwil (Schätzwert: 690000 Franken) sowie durch Gelder aus dem Finanzausgleich der Landeskirche (800000 Franken).

Mit dem Verkauf der Liegenschaft sei man höchstens geringfügig gezwungen, das vorhandene Eigenkapital anzutasten, das sich auf 532400 Franken beläuft, sagte Enzo Fuschini. Somit könne man auch auf eine Erhöhung des Steuerfusses verzichten. «Es ist kein Luftschloss, das wir präsentieren, sondern absolut realisierbar», betont er. Im Herbst wird sich die Kirchenvorsteherschaft an die genaue Budgetierung machen und den Kirchbürgern an der nächsten Kirchgemeindeversammlung einen Antrag stellen.

Die Orgel und die Kirchenbänke müssen raus

Der Anbau, der auf den Plänen des Kirchberger Architekturbüro Skizzenrolle fusst, soll Veranstaltungen mit bis zu 250 Personen ermöglichen. Damit er realisiert werden kann, muss jedoch die heutige Pfeifenorgel weichen. Enzo Fuschini versprach, dass man zukünftig auf eine E-Orgel zurückgreifen wird, die nicht nur viel weniger Platz benötigt, sondern musikalisch auch besser sein werde als das alte Instrument.

Weg kommen auch die Kirchenbänke. Sie werden durch Stühle ersetzt, was, wie auch die vorgesehenen Schiebetüren, bei Anlässen ein Höchstmass an räumlicher Flexibilität erlaubt. Auch soll die Ölheizung durch eine ökologischere Alternative ersetzt werden.

Beeinträchtigungsgerechte sanitäre Anlagen, ein Besprechungszimmer, ein kleines Büro und Lagerräume sollen nach der Nutzungserweiterung auch Platz in der Kirche finden. «Es ist nach wie vor eine Kirche, wir wollen aber mehr machen», sagte Enzo Fuschini. Die Reaktion der Gemeindemitglieder freute ihn, denn alle, die sich zu Wort meldeten, sprachen sich für den Anbau aus.